

JOSEPH SZIGETI

Letzte Kritiken 1919 - 1920

« Szigeti, Joseph, Violinist, geb. 1892 in Budapest. Schüler Hubays, Nachfolger Marteau's und Hugo Heermanns an den Meisterklassen des Genfer Konservatoriums ». (*Aus Riemann's Musiklexikon*)

Berlin : (Februar 1920). *Vossische Zeitung* : Mit **reifer, edler Kunst** behandelt er jetzt die alten Geigenmeister, geigerisch makellos, als Musiker von Geist und Gemüt gestaltend. (Dr. H. Leichentritt.)

Börsen-Courier : Jetzt hat er sich zu einem Geiger **ersten Ranges** entwickelt, der, trotzdem er über ein **fabelhaftes** technisches Können verfügt, doch das rein Musikalische stets in den Vordergrund stellt, und dadurch besonders sympathisch wirkt.

Signale : Alles, was er bringt, bietet er nicht nur technisch einwandfrei, in **perlender Sauberkeit** und reiner Intonation, sondern mit **warmem Herzblut** und künstlerischer Musikalität. (Johannes Doeber.)

Berliner Tagblatt : Alles, was er gibt, zeugt von echter Musikalität. Der Ton ist ausdrucksvoll und bei aller Energie der Bogenführung **immer von blühender Schönheit**.

Berliner Lokal-Anzeiger : Mit Freuden sei noch des Konzertes von J. Szigeti gedacht, der sich wieder als ein Geiger von ausgezeichneten Qualitäten in Technik, Ton und Vortrag erwies. Fd.

Berliner Börsenzeitung : . . . ein junger **Meister!**

Berliner Fremdenzeitung : Szigeti gehört zu den **ersten Meistern** seines Instrumentes. J. M.

Wiesbaden : (Zyklus-Konzert). *Rheinische Volkszeitung*, 6. Nov. 1919 : Ohne Uebertreibung kann man ihn zu den grössten lebenden Geigern rechnen.

Tagblatt : . . . ein **Meisterspieler**. O. D.

Neueste Nachrichten : **Einer der ersten Meister** seines Instrumentes.

Wiesbadener Zeitung : . . . Welche **Grösse des Stils**, welch' edle Plastik.

Mainz : *Mainzer Anzeiger* : . . . Im Stil entfernt er sich wohl am weitesten von Isaye und steht etwa zwischen Adolf Busch und **Kreisler**, diesem am nächsten. Die **unerhörte Bravour**, der alles mitreissende **geistige Elan** kannte keine Grenzen und ist in dieser Form schon lange hier nicht mehr gehört worden. (H. W—é.)

Mainzer Journal : Er ist ein ganz Grosser.

Neuester Anzeiger : . . . einer der eminentesten Meister des Violinspiels.

München-Gladbach : *Westdeutsche Landeszeitung* : Seine Wiedergabe wuchs sich zu einem **wahrhaft idealen** Eindruck aus.

3052

Cassel: *Casseler Tagblatt*: **Ein Meister**, ein Beherrscher der Violine. T. D.

Casseler Allgemeine Zeitung: Es waren **Wunderwerke** technischer Meisterschaft, seelischer Vertiefung und lebhafter, durch rhythmische Akzente weise gedämpfte Gestaltungskraft. F. G.

Hamburg: *Neue Hamburger Zeitung*: Szigeti spielt es mit blühendem Ton, virtuos, und vor allem aber mit **einer be- zwingenden Kraft** in der melodischen Zusammenfassung auf der das Wesen dieser alten Musik beruht. W. Z.

Hamburger Correspondent: . . . **blühender Ton**, rassistige Virtuosität . . . (Hans F. Schaub.)

Hamburger Fremdenblatt: . . . prickelnde Rhythmik und feingeschliffene Technik . . . (Chevalley.)

Genève: *La Suisse Musicale*: (20 janv. 1920.) On reste ébloui et transfiguré devant cet art clair, pur, extatique et presque incorporel, comme vis-à-vis d'une face divine et adorée. Tout le détail sombre — perfection technique absolue, culture du son la plus affinée, phrasé exquis, style pur et limpide — en face de cette personnalité d'artiste prodigieuse et prodigue de beauté.

La Suisse: (24 octobre 1919) . . . les merveilleuses qualités qui font de lui un des maîtres actuels du violon. (Al. Mooser)

La Tribune de Genève: Il fut un interprète d'une pureté parfaite, d'une finesse et d'une distinction rares. (Otto Wend.)

Le Genevois: M. Szigeti a joué en grand maître le concerto de Mendelssohn. (Albert Paychère.)

Journal de Genève: Il a interprété (concerto de Brahms) à merveille. (Gustave Doret.)

Courrier de Genève: On ne saurait mettre dans le jeu du violon plus de raffinement et d'aristocratique distinction.

La Feuille: Le grand, l'admirable violoniste Szigeti. (D. Roget.)

Basel: *National-Zeitung*: (Januar 1920.) Die Händelsche Komposition wuchs unter dem Bogen des Künstlers vor uns zu **mächtiger Grösse** empor, und gleich die das erste Allegro bildende Doppelfuge war von **unvergleichlicher Schlagkraft**, während die langsame Einleitung wie auch der Mittelsatz in **herrlicher Ruhe und Süßigkeit** erklangen, ohne einen Moment die Männlichkeit des Empfindens preiszugeben . . . spielte das Stück (Schubert op. 70) mit **beispielloser Verve**, mit hinreissendem Feuer und Temperament . . .

Basler Nachrichten: . . . wird man nicht oft in dieser Vollendung hören.

Basler Nachrichten: (Nov. 1919) Szigeti halte ich für **einen der grössten Geiger**.

Basler Volksblatt: Tartini's Teufelstrillersonate kann nicht vollendeter gespielt werden. J. C.

Zürich: *Neue Zürcher Zeitung*: Charakteristisch ist für den Künstler ein **Zug ruhiger Grösse**, und die Reinheit des Stils, welche die üppigen Reize der Virtuosität eher zu verdecken als hervorzudrängen trachtet.

Zürcher Post: Szigeti gehört zu den leidenschaftlichsten Vertretern der Violinkunst. Bei aller **Rassigkeit** jedoch weiss er seinem Spiel einen fast **klassisch** berührenden Zug zu wahren. Gross ist auch sein technisches Können und die **individualisierende Kraft** seiner Darstellung.

Bern: *Bund*: Eine eminente Leistung. *Tagwacht*: . . . spielte mit einem Ton von reinster Schönheit, Vornehmheit und reicher Seele, mit dem intelligenten Ausdruck eines Musikers, **der in jungen Jahren schon Meister geworden ist**.

Auszüge aus früheren Kritiken.

Riga: *Rigasche Rundschau*: Es ist etwas **Apollinisches in seinem Spiel**. (Hans Schmidt.)

Nancy: *L'Eclair de l'Est*: Depuis **Isaye** nous n'avions pas entendu un violoniste aussi remarquable.

Glasgow: *Glasgow News*: His tone reminds us of **Sarasate**.

Budapest: *Neues Pester Journal*: Einen Ton von ähnlich bestrickender Süßigkeit besitzt auch nicht einer unter den Geigern der jüngeren Generation.

München: *Münchener Neueste Nachrichten*: Josef Szigeti ist ein eminenter Virtuos. Ganz abgesehen von der technischen **Vollendung wird man es in unsern Konzertsälen nicht oft erleben, ein Bach'sches Violinstück mit soviel Kraft, Temperament, Schönheit des Tons und Intensität des Ausdrucks** und daneben mit soviel **Klarheit des musikalischen und rhythmischen Gestaltens** spielen zu hören, wie es diesmal bei der Wiedergabe der **Bach'schen Chaconne** der Fall war. (Rudolf Louis †)

Köln: *Kölnische Zeitung*: **Diesen** Ton besitzt **nur er**. (Otto Neitzel †)

Bruxelles: *XX^{me} Siècle*: Szigeti rappelle son maître Hubay par la grâce nerveuse, l'expression communicative d'un jeu brillant et délicatement nuancé.

London: *The Times*: *He played everything with beautiful finish and delicacy, and gave each piece as he played it exactly the right character.*

Daily Telegraph: *His rendering of this was a triumph, and would alone have stamped him as a player of exceptional gifts.*

Daily Mail: *Mr. Szigeti played most admirably.*

Edinburgh: *The Scotsman*: *A violinist of rare accomplishments.*

Evening Despatch: *Szigeti is a real musical genius. He is one of the most marvellous of violinists the city has heard for some time.*

Paris: *Le Figaro*: M. Szigeti joua avec une **verve admirable** jointe à une qualité de son parfaitement belle. (Henri Quittard.)

Excelsior: Le concerto de Busoni joué par M. Szigeti avec une expressive sûreté. (Jean Chantavoine.)

Echo de Paris: Il joue avec une séduisante liberté d'archet, avec beaucoup de brillant, de mordant et de fantaisie. (Adolphe Boschot.)

La Lanterne: Le concerto de Busoni permit à une salle enthousiaste d'ovationner M. Szigeti, jeune violoniste des plus remarquables du temps.

L'Humanité: . . . admirablement joué par M. Szigeti qui sut conquérir le public par la **sincérité et la pureté de son jeu**.

Le Matin: M. Szigeti doué d'un fin style, a exécuté le concerto de Brahms. (Alfred Bruneau.)

Monde Musical: Un virtuose de premier ordre. D.A.

Courrier Musical: J'ai goûté infiniment dans le concerto de Beethoven, ses qualités de son, charme et pureté. *Son jeu souleva l'enthousiasme*. (Jacques Pillois.)

L'Echo de Paris: M. Szigeti joua le concerto de Brahms avec une grande liberté d'archet, un son délicat et une impeccable justesse. (Adolphe Boschot.)

L'Autorité: (Concerts Colonne) M. Szigeti fut le vibrant interprète: son archet fut sûr, la sonorité très chantante. Le public lui fit l'honneur des trois rappels. (Pierre Blois.)

La Petite République: Un violoniste de premier ordre, qui a joué en perfection. (Théodore Massiac.)

HOLLANDE: *Nieuwe Rotterdamsche Courant*: Als een der eerste onder de jongeren zullen wij hem voortaan in gedachten houden.

Haarlemsche Courant: Den jeugdigen **violheld** begroetten wij, onder daverenden bijval van de aanwezigen met geestdrift. Aan hem een warm diepgevoeld « welkom in de Kunstwereld! » (Leander Schlegel †.)

Utrechtsch Dagblad : Men weet dan ook niet wat men er het eerst aan moet prijzen, den grooten sterken toon, week szonder weekelijkheid, de eminent zuivere en stellige techniek die zich toch zoo weinig opdringt, of de kwaliteiten van ziel en geest. Wat aangaat deze laatste, we hebben zelden oude muziek beter hooren spelen dan deze artist deed, vooral in de Chaconne van Bach. (J. S. B. B.)

De Nieuwe Courant : . . . het heerlijke spel van Szigeti. Zulk een gave, meesterlijk-beheerschte techniek, zulk een nobel, gevoelvol cantabile, zulk een rijk geschakeerd spel vermogen alleen byzondere talenten te geven. (H. R.)

Berlin : *Vossische Zeitung* : Dieser junge Künstler muss zu den ersten lebenden Repräsentanten des Violinspiels gezählt werden. (Max Marschalk.)

Porto : *O Primeiro de Janeiro* : Mr. José Szigeti é um artista que naturalmente não tornamos a ouvir porque, novo como é e já notabilíssimo, os grandes centros musicas hão de disputal-o d'ora avante na consagração a que tem direito um virtuoso, que talvez bem cedo seja o primeiro entre os primeiros, taes as prodigiosas qualidades que reúne e que lhe creará a reputação pue obtiveram Sarasate, Kubelik, Thibaud, etc.

Possuidor de uma tecnica verdadeiramente invulgar e conhecedor profundo de todos os segredos do instrumento sobre o qual faz acrobatismos de agilidade quasi inconcebíveis, allia ainda a estes predicados o de lhe transmittir todo o effluvio da sua alma de hungaro lampejante, de sentimentalidade. A impressão que Mr. José Szigeti dá a quem o ouve é a de que elle faz parte do instrumento, tal a facilidade com que o dedilha e a riqueza de som que o seu arco magico lhe arranca.

A assistencia, electrizada, ouviu-o em religioso silencio para, depois, n'uma tempestade de palmas, o acclamar, correspondendo o grande artista bizarramente a essas manifestações unanimes, tocando ex-programa, no fim da 1.ª parte, o *Zapadeado*, de Sarasate.

O Commercio de Porto : As honras da noite couberam, e com merecida justiça, a José Szigeti, um violinista que possui o segredo de suggestionar um auditorio, empolgando-o e arrebatando-o para as sublimas regiões da Arte, tal é a profusão, a riqueza e variedade das notas musicas que a magia do seu arco sabe arrancar do instrumento, a par de uma technica magistral. Poderemos classificar de verdadeiro prodigio a interpretação da « Chaconne », famosa peça que pertence a 2.ª. das seis Sonatas que Bach compoz só para violino e que se distingue pela variedade de meios rythmicos e de effeitos sonoros, pondo em jogo as multiplas emoções da alma humana, que o eminente artista traduziu com rara subjetividade e delicadeza de sentimento artistico, ouvindo, por isso, ruiçosas salvas de palmas que o obrigaram a apparecer repetidas vezes no palco.

Bukarest : *L'Indépendance Roumaine* : M. Szigeti réunit toutes les qualités du grand artiste.

Prag : *Prager Abendblatt* : Es ist etwas Seraphisches in seinem Spiel.

Prager Tagblatt : **Ein Meister des Fidelbogens.** Seine Kunst, die von den höchsten Tugenden des Geigertums, der Schönheit des Tones, Geläufigkeit und dem Feuer der Wiedergabe üppig umstrahlt erschien.

Wien : *Neue Freie Presse* : Seine Interpretation liess die erst sanft, dann immer **unwiderstehlicher mitgezogenen** Hörer wöhligh in den Strom von schöner, tiefgefühlter Musik tauchen.

Neues Wiener Tagblatt : **Man könnte, Lessing parodierend, von ihm sagen, er würde einer der grössten Geiger sein, auch wenn er zufällig ohne Hände geboren wäre.**

Madrid : *La Correspondencia de Espana* : (Las fiestas de San Fermin, Pamplona.)

El violonista Szigeti interpretó admirablemente a Beethoven. Szigeti fué objecto de entusiastas ovaciones.

El Defensor de Granada : El joven violinista hungaro Szigeti recordo en algunos momentos al gran Sarasate. Se le tributo una verdadera ovacion.

Diario de Navarra : (Pamplona.) Joachim, el gran violinista auguro a Szigeti gloria y honores. No se engano. Hoy este artista ocupa un lugar muy envidiado entre los primeros solistas del mundo.

Helsingfors : *Hufvudstadsbladet* : *Men vi som hört honom glömma honom nog ej, violinisten med den underbara energin i allt, i det tekniska, i den fullondade fingerfärdigheten, den spänstiga, fasta stroken, i den musikaliska behärskningen af Brahms' violinkonsert, genom hvars utförande städse klang en ton af själfständighet, af nydaningskraft, af — som sagdt — intelligens och denna lyftning som förlänar utförandet konstens fullödiga stämpel.*

Engagementsanträge durch alle Konzertdirektionen.

Engagements par toutes les agences de Concerts.

IOSEPH SZIGETI

ALL' AUGUSTEO - Gennaio 1921 Roma

Il Tempo - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti suscita le acclamazioni, il delirio, gli hurrà della folla che lo vuole e lo riuole continuamente. Fra la concitazione, invocato aspramente, egli è costretto a presentarsi di seguito e tutti lo additano urlando e minacciando se egli non acconsente subito a suonare di nuovo; così che, felice e intimidito, solamente a forza di Bach e di Paganini. Szigeti riesce a placare a poco a poco la violenza degli astanti che dopo cinque bis lo lasciano a malincuore, ma finalmente, andare.

Il Giornale d'Italia - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti, un altro dei tanti maghi dello strumento paganiniano cui la stella d'Oriente traccia la strada per la gioia della gente d'Occidente. Nella *Ciaccona* di Vitali e nel *Concerto in re maggiore* di Beethoven il biondo strumentista pose in valore tutte le sue singolari qualità, e soprattutto questa: gli armonici doppi, i quali sono l'ultima conquista della tecnica trascendentale, risuonano limpidissimi ed incantevoli. Il suo arco è sorretto da un polso vigoroso, e la sua tecnica è tale che a Joseph Szigeti è consentito con facilità prodigiosa di affrontare le maggiori arditezze. E ogni studio, ogni slancio, ogni ardimiento con quale sovrana disinvoltura! Tale è tanto dunque è stato il successo che, a fine del concerto, il violinista mirabile ha dovuto concedere cinque pezzi per solo violino fuori programma. In una serie di acclamazioni impetuose, omaggio ben degno allo strumentista magniloquente e magnifico.

Messaggero - Roma, 4 gennaio. — Szigeti è toccata la fortuna insolita di raccogliere subito le simpatie e il favore dell'enorme uditorio dell'Augusteo. Nella *Ciaccona* del nostro Giambattista Vitali. Il Szigeti ha tratto dal suo arco suoni così dolci, limpidi e fluiti da suscitare l'unanime ammirazione ed una somma lusinghiera di applausi. Ammirazione ed applausi che son cresciuti di intensità sino all'entusiasmo nel famoso concerto per violino ed orchestra di Beethoven, seguito da tali fragorosi battimani e da tante richieste di *bis*, da considerare e registrare, questo del Szigeti, non un semplice successo, ma una trionfale vittoria. Nei brani concessi all'infuriare degli applausi, di Pugnani, di Bach, di Paganini, ecc., il giovane virtuoso di Budapest ha definitivamente e totalmente conquistato l'animo del pubblico romano. Del resto giovedì prossimo avremo occasione di riudire e di giudicare, in secondo appello, il trionfatore di ieri.

Idea Nazionale - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti, ha conquistato ieri un posto assai eminente nell'"albo d'oro" dei "virtuosi", che si sono avvicinati sul podio dell'Augusteo, nei lunghi anni di sua vita. Il Szigeti, impeccabile nella posizione, preciso nella meccanica, ha reso con grand raccoglimento lo spirito della musica del Vitali, cantando con dolcezza e conquistandosi assai presto il favore del pubblico imponente ed attentissimo, il quale lo ha salutato alla fine del pezzo con un calore che presagiva maggiori entusiasmi, per il momento in cui egli avesse superato con eguale fortuna la formidabile prova costituita dal *Concerto in re maggiore* di Beethoven. E l'esecuzione di questo divino concerto, equilibrata, fusa, docilmente commossa, ha pienamente giustificato la trionfale approvazione della imponente assemblea che, al chiudersi del *rondò* si è affollata intorno al violinista, esigendo dalla sua gentilezza tutta femminile una serie interminabile di *bis*. L'esigenza del pubblico delirante giungeva fino a precisare con alte strida i "pezzi", che si volevano. «Notturmo di Chopin! Zingaresca di Sarasate!», si gridava dalle gallerie. Ma il Szigeti, che evidentemente oltre ad essere una eccellente violinista è anche un musicista onesto e di solida cultura, e non ama come molti suoi colleghi certe deformazioni del buon gusto, ha suonato invece il *Preludio* di Pugnani, la 5ª *suonata per il violino solo* di Bach, un *Capriccio* di Paganini e le *Variazioni* di Tartini. Dopo di che la folla si è sciolta in buon ordine, recando con sé nel fondo dell'animo un'eco dolce e augurandosi un prossimo ritorno di questo violinista all'Augusteo, ritorno assai naturale dopo il successo di ieri.

3013

Avanti - Roma, 4 gennaio. — Il violinista ungherese Giuseppe Szigeti, ignoto anche di nome al pubblico romano, ha visto ieri consacrato da un magnifico trionfo il suo coraggioso debutto con la *Ciaccona* del Vitali, col famoso concerto di Beethoven a cui nell'entusiastica richiesta del bis ha fatto seguire brani di *Bach, Paganini*. E la ragione del successo va ricercata a par nostro nella efficacissima e appassionata dolcezza dell'arco in cui davvero al giovane suonatore metteva tutta l'anima sua.

L'Epoca - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti, si è rilevato artista di grande valore. Purezza di cavata, perfetta intonazione e buone doti interpretative sono le qualità di questo giovane concertista. Gli applausi calorosi insistenti del pubblico lo hanno costretto a concedere alcuni pezzi di Pugnani e di Paganini, accolti da nuovi insistenti calorosi applausi.

Osservatore Romano - Roma, 4 gennaio. — Un altro solista per il concerto di ieri sera: Joseph Szigeti, un violinista ungherese la cui fama è diffusa nelle principali città europee alle quali potrà ora aggiungersi anche Roma, data l'ottima accoglienza che all'insigne artista ha fatto il pubblico che gremiva l'Augusteo. Noi non possiamo che uniformare il nostro giudizio a quello del pubblico, perchè effettivamente ci è piaciuta la virtuosità e la dolcezza del tocco, che unita ad una tecnica molto buona fa stare lo Szigeti alla pari con i migliori violinisti viventi. Per aderire alle insistenti richieste del pubblico lo Szigeti ha seguito sei altri pezzi fuori programma, dando sfoggio della sua valentia, specie nella "Caccia" di Paganini e nelle "Variazioni" di Tartini.

Giornale del Popolo - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti, il quale, preceduto da larga fama si presentava per la prima volta al pubblico italiano, ha dimostrato soprattutto, una dolcezza squisita di suono ed una artistica perfezione di forma. Il pubblico lo ha rimeritato — come abbiamo più sopra accennato — come si conveniva di molti entusiastici applausi.

Tribuna - Roma, 4 gennaio. — L'artista ungherese ieri ha ricevuto accoglienze popolari festose: al termine del concerto, si è richiesta da lui l'esecuzione di qualche pezzo fuori programma ed egli ha suonato musica del Pugnani e del Bach.

Popolo Romano - Roma, 4 gennaio. — Si presentò ieri al pubblico di Roma il violinista Giuseppe Szigeti, il quale, conosciuto tra noi, si guadagnò fin dalle prime battute le simpatie dell'uditorio, che seguendo il giovane artista con interesse sempre crescente, gli decretò alla fine delle accoglienze veramente entusiastiche.

Popolo Romano - Roma, 7 gennaio. — Il violinista Szigeti ebbe nel concerto di ieri, dato dinanzi al pubblico foltissimo, la conferma del successo riportato domenica scorsa. Il programma, permise al giovane virtuoso di riottenere calde dimostrazioni dall'uditorio.

Il Piccolo - Roma, 7 gennaio. — Il pubblico ha riconfermato ieri il suo favore al grande violinista ungherese: favore sempre caldo e sincero. Szigeti poté sfoggiare tutto il suo non comune talento, la compiuta scuola e la distinzione squisita del virtuoso che in lui mai sacrifica l'interprete. Negli ultimi brevi pezzi e nei *bis*, Szigeti confermò la sua fama di signorile virtuosità, giungendo a dare con purezza invidiabile gli effetti più complessi e difficili, fino ai famosi armonici doppi che furono anche domenica tanto ammirati dal pubblico e dagli intenditori. Il violinista Szigeti lascia tra noi ottimo ricordo, come certamente uno graditissimo deve averlo egli riportato dalle calde e meritate accoglienze del difficile ma giusto pubblico dell'Augusteo.

Osservatore Romano - Roma, 8 gennaio. — Joseph Szigeti ha tenuto ieri all'Augusteo il suo secondo ed ultimo concerto riuscendo ad avvicinare anche questa volta con la sua bravura il pubblico, che gli ha rinnovato gli applausi di domenica scorsa. Il programma era stato scelto con molto gusto, e lo Szigeti ha posto nello sviluppo di ogni parte tutta la sua tecnica e la sua anima di artista. Alla fine il pubblico, non ancora pago, chiese del *bis* che l'illustre violinista concesse ben volentieri, eseguendo una "Fuga" di Bach e un "Minuetto" di Beethoven.

Corriere della Sera - Milano, 4 gennaio. — Egli ha ottenuto un grande successo giustificando la rinomanza da lui già conquistata all'estero.

JOSEPH SZIGETI

ALL' AUGUSTEO - Gennaio 1921 Roma

Il Tempo - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti suscita le acclamazioni, il delirio, gli hurrà della folla che lo vuole e lo riuole continuamente. Fra la concitazione, invocato aspramente, egli è costretto a presentarsi di seguito e tutti lo additano urlando e minacciando se egli non acconsente subito a suonare di nuovo; così che, felice e intimidito, solamente a forza di Bach e di Paganini. Szigeti riesce a placare a poco a poco la violenza degli astanti che dopo cinque bis lo lasciano a malincuore, ma finalmente, andare.

Il Giornale d'Italia - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti, un altro dei tanti maghi dello strumento paganiniano cui la stella d'Oriente traccia la strada per la gioia della gente d'Occidente. Nella *Ciaccona* di Vitali e nel *Concerto in re maggiore* di Beethoven il biondo strumentista pose in valore tutte le sue singolari qualità, e soprattutto questa: gli armonici doppi, i quali sono l'ultima conquista della tecnica trascendentale, risuonano limpidissimi ed incantevoli. Il suo arco è sorretto da un polso vigoroso, e la sua tecnica è tale che a Joseph Szigeti è consentito con facilità prodigiosa di affrontare le maggiori arditezze. E ogni studio, ogni slancio, ogni ardire con quale sovrana disinvoltura! Tale è tanto dunque è stato il successo che, a fine del concerto, il violinista mirabile ha dovuto concedere cinque pezzi per solo violino fuori programma. In una serie di acclamazioni impetuose, omaggio ben degno allo strumentista magniloquente e magnifico.

Messaggero - Roma, 4 gennaio. — Szigeti è toccata la fortuna insolita di raccogliere subitamente le simpatie e il favore dell'enorme uditorio dell'Augusteo. Nella *Ciaccona* del nostro Giambattista Vitali. Il Szigeti ha tratto dal suo arco suoni così dolci, limpidi e fluidi da suscitare l'unanime ammirazione ed una somma lusinghiera di applausi. Ammirazione ed applausi che son cresciuti di intensità sino all'entusiasmo nel famoso concerto per violino ed orchestra di Beethoven, seguito da tali fragorosi battimani e da tante richieste di *bis*, da considerare e registrare, questo del Szigeti, non un semplice successo, ma una trionfale vittoria. Nei brani concessi all'infuriare degli applausi, di Pugnani, di Bach, di Paganini, ecc., il giovane virtuoso di Budapest ha definitivamente e totalmente conquistato l'animo del pubblico romano. Del resto giovedì prossimo avremo occasione di riudire e di giudicare, in secondo appello, il trionfatore di ieri.

Idea Nazionale - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti, ha conquistato ieri un posto assai eminente nell'"albo d'oro" dei "virtuosi", che si sono avvicinati sul podio dell'Augusteo, nei lunghi anni di sua vita. Il Szigeti, impeccabile nella posizione, preciso nella meccanica, ha reso con grande raccoglimento lo spirito della musica del Vitali, cantando con dolcezza e conquistandosi assai, presto il favore del pubblico imponente ed attentissimo, il quale lo ha salutato alla fine del pezzo con un calore che presagiva maggiori entusiasmi, per il momento in cui egli avesse superato con eguale fortuna la formidabile prova costituita dal *Concerto in re maggiore* di Beethoven. E l'esecuzione di questo divino concerto, equilibrata, fusa, docilmente commossa, ha pienamente giustificato la trionfale approvazione della imponente assemblea che, al chiudersi del *rondò* si è affollata intorno al violinista, esigendo dalla sua gentilezza tutta femminile una serie interminabile di *bis*. L'esigenza del pubblico delirante giungeva fino a precisare con alte strida i "pezzi" che si volevano. « Notturmo di Chopin! Zingaresca di Sarasate! », si gridava dalle gallerie. Ma il Szigeti, che evidentemente oltre ad essere una eccellente violinista è anche un musicista onesto e di solida cultura, e non ama come molti suoi colleghi certe deformazioni del buon gusto, ha suonato invece il *Preludio* di Pugnani, la 5ª *suonata per il violino solo* di Bach, un *Capriccio* di Paganini e le *Variazioni* di Tartini. Dopo di che la folla si è sciolta in buon ordine, recando con sé nel fondo dell'animo un'eco dolce e augurandosi un prossimo ritorno di questo violinista all'Augusteo, ritorno assai naturale dopo il successo di ieri.

Avanti - Roma, 4 gennaio. — Il violinista ungherese Giuseppe Szigeti, ignoto anche di nome al pubblico romano, ha visto ieri consacrato da un magnifico trionfo il suo coraggioso debutto con la *Ciaccona* del Vitali, col famoso concerto di Beethoven a cui nell'entusiastica richiesta del bis ha fatto seguire brani di *Bach, Paganini*. E la ragione del successo va ricercata a par nostro nella efficacissima e appassionata dolcezza dell'arco in cui davvero al giovane suonatore metteva tutta l'anima sua.

L'Epoca - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti, si è rilevato artista di grande valore. Purezza di cavata, perfetta intonazione e buone doti interpretative sono le qualità di questo giovane concertista. Gli applausi calorosi insistenti del pubblico lo hanno costretto a concedere alcuni pezzi di Pugnani e di Paganini, accolti da nuovi insistenti calorosi applausi.

Osservatore Romano - Roma, 4 gennaio. — Un altro solista per il concerto di ieri sera: Joseph Szigeti, un violinista ungherese la cui fama è diffusa nelle principali città europee alle quali potrà ora aggiungersi anche Roma, data l'ottima accoglienza che all'insigne artista ha fatto il pubblico che gremiva l'Augusteo. Noi non possiamo che uniformare il nostro giudizio a quello del pubblico, perché effettivamente ci è piaciuta la virtuosità e la dolcezza del tocco, che unita ad una tecnica molto buona fa stare lo Szigeti alla pari con i migliori violinisti viventi. Per aderire alle insistenti richieste del pubblico lo Szigeti ha seguito sei altri pezzi fuori programma, dando sfoggio della sua valentia, specie nella "Caccia" di Paganini e nelle "Variazioni" di Tartini.

Giornale del Popolo - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti, il quale, preceduto da larga fama si presentava per la prima volta al pubblico italiano, ha dimostrato soprattutto, una dolcezza squisita di suono ed una artistica perfezione di forma. Il pubblico lo ha rimeritato — come abbiamo più sopra accennato — come si conveniva di molti entusiastici applausi.

Tribuna - Roma, 4 gennaio. — L'artista ungherese ieri ha ricevuto accoglienze popolari festose: al termine del concerto, si è richiesta da lui l'esecuzione di qualche pezzo fuori programma ed egli ha suonato musica del Pugnani e del Bach.

Popolo Romano - Roma, 4 gennaio. — Si presentò ieri al pubblico di Roma il violinista Giuseppe Szigeti, il quale, conosciuto tra noi, si guadagnò fin dalle prime battute le simpatie dell'uditorio, che seguendo il giovane artista con interesse sempre crescente, gli decretò alla fine delle accoglienze veramente entusiastiche.

Popolo Romano - Roma, 7 gennaio. — Il violinista Szigeti ebbe nel concerto di ieri, dato dinanzi al pubblico foltissimo, la conferma del successo riportato domenica scorsa. Il programma, permise al giovane virtuoso di riottenere calde dimostrazioni dall'uditorio.

Il Piccolo - Roma, 7 gennaio. — Il pubblico ha riconfermato ieri il suo favore al grande violinista ungherese: favore sempre caldo e sincero. Szigeti poté sfoggiare tutto il suo non comune talento, la compiuta scuola e la distinzione squisita del virtuoso che in lui mai sacrifica l'interprete. Negli ultimi brevi pezzi e nei *bis*, Szigeti confermò la sua fama di signorile virtuosità, giungendo a dare con purezza invidiabile gli effetti più complessi e difficili, fino ai famosi armonici doppi che furono anche domenica tanto ammirati dal pubblico e dagli intenditori. Il violinista Szigeti lascia tra noi ottimo ricordo, come certamente uno graditissimo deve averlo egli riportato dalle calde e meritate accoglienze del difficile ma giusto pubblico dell'Augusteo.

Osservatore Romano - Roma, 8 gennaio. — Joseph Szigeti ha tenuto ieri all'Augusteo il suo secondo ed ultimo concerto riuscendo ad avvincere anche questa volta con la sua bravura il pubblico, che gli ha rinnovato gli applausi di domenica scorsa. Il programma era stato scelto con molto gusto, e lo Szigeti ha posto nello sviluppo di ogni parte tutta la sua tecnica e la sua anima di artista. Alla fine il pubblico, non ancora pago, chiese del *bis* che l'illustre violinista concesse ben volentieri, eseguendo una "Fuga" di Bach e un "Minuetto" di Beethoven.

Corriere della Sera - Milano, 4 gennaio. — Egli ha ottenuto un grande successo giustificando la rinomanza da lui già conquistata all'estero.

IOSEPH SZIGETI

ALL' AUGUSTEO - Gennaio 1921 Roma

Il Tempo - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti suscita le acclamazioni, il delirio, gli hurrà della folla che lo vuole e lo rivuole continuamente. Fra la concitazione, invocato aspramente, egli è costretto a presentarsi di seguito e tutti lo additano urlando e minacciando se egli non acconsente subito a suonare di nuovo; così che, felice e intimidito, solamente a forza di Bach e di Paganini. Szigeti riesce a placare a poco a poco la violenza degli astanti che dopo cinque bis lo lasciano a malincuore, ma finalmente, andare.

Il Giornale d'Italia - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti, un altro dei tanti maghi dello strumento paganiniano cui la stella d'Oriente traccia la strada per la gioia della gente d'Occidente. Nella *Ciaccona* di Vitali e nel *Concerto in re maggiore* di Beethoven il biondo strumentista pose in valore tutte le sue singolari qualità, e soprattutto questa: gli armonici doppi, i quali sono l'ultima conquista della tecnica trascendentale, risuonano limpidissimi ed incantevoli. Il suo arco è sorretto da un polso vigoroso, e la sua tecnica è tale che a Joseph Szigeti è consentito con facilità prodigiosa di affrontare le maggiori arditezze. E ogni studio, ogni slancio, ogni arduo con quale sovrana disinvoltura! Tale è tanto dunque è stato il successo che, a fine del concerto, il violinista mirabile ha dovuto concedere cinque pezzi per solo violino fuori programma. In una serie di acclamazioni impetuose, omaggio ben degno allo strumentista magniloquente e magnifico.

Messaggero - Roma, 4 gennaio. — Szigeti è toccata la fortuna insolita di raccogliere subito le simpatie e il favore dell'enorme uditorio dell'Augusteo. Nella *Ciaccona* del nostro Giambattista Vitali. Il Szigeti ha tratto dal suo arco suoni così dolci, limpidi e fluiti da suscitare l'unanime ammirazione ed una somma lusinghiera di applausi. Ammirazione ed applausi che son cresciuti di intensità sino all'entusiasmo nel famoso concerto per violino ed orchestra di Beethoven, seguito da tali fragorosi battimani e da tante richieste di *bis*, da considerare e registrare, questo del Szigeti, non un semplice successo, ma una trionfale vittoria. Nei brani concessi all'infuriare degli applausi, di Pugnani, di Bach, di Paganini, ecc., il giovane virtuoso di Budapest ha definitivamente e totalmente conquistato l'animo del pubblico romano. Del resto giovedì prossimo avremo occasione di riudire e di giudicare, in secondo appello, il trionfatore di ieri.

Idea Nazionale - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti, ha conquistato ieri un posto assai eminente nell'"albo d'oro" dei "virtuosi" che si sono avvicinati sul podio dell'Augusteo, nei lunghi anni di sua vita. Il Szigeti, impeccabile nella posizione, preciso nella meccanica, ha reso con grand raccoglimento lo spirito della musica del Vitali, cantando con dolcezza e conquistandosi assai presto il favore del pubblico imponente ed attentissimo, il quale lo ha salutato alla fine del pezzo con un calore che presagiva maggiori entusiasmi, per il momento in cui egli avesse superato con eguale fortuna la formidabile prova costituita dal *Concerto in re maggiore* di Beethoven. E l'esecuzione di questo divino concerto, equilibrata, fusa, docilmente commossa, ha pienamente giustificato la trionfale approvazione della imponente assemblea che, al chiudersi del *rondò* si è affollata intorno al violonista, esigendo dalla sua gentilezza tutta femminile una serie interminabile di *bis*. L'esigenza del pubblico delirante giungeva fino a precisare con alte strida i "pezzi" che si volevano. «Notturmo di Chopin! Zingaresca di Sarasate!», si gridava dalle gallerie. Ma il Szigeti, che evidentemente oltre ad essere un eccellente violinista è anche un musicista onesto e di solida cultura, e non ama come molti suoi colleghi certe deformazioni del buon gusto, ha suonato invece il *Preludio* di Pugnani, la 5^a *suonata per il violino solo* di Bach, un *Capriccio* di Paganini e le *Variazioni* di Tartini. Dopo di che la folla si è sciolta in buon ordine, recando con sé nel fondo dell'animo un'eco dolce e augurandosi un prossimo ritorno di questo violinista all'Augusteo, ritorno assai naturale dopo il successo di ieri.

Avanti - Roma, 4 gennaio. — Il violinista ungherese Giuseppe Szigeti, ignoto anche di nome al pubblico romano, ha visto ieri consacrato da un magnifico trionfo il suo coraggioso debutto con la *Ciaccona* del Vitali, col famoso concerto di Beethoven a cui nell'entusiastica richiesta del bis ha fatto seguire brani di *Bach, Paganini*. E la ragione del successo va ricercata a par nostro nella efficacissima e appassionata dolcezza dell'arco in cui davvero al giovane suonatore metteva tutta l'anima sua.

L'Epoca - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti, si è rilevato artista di grande valore. Purezza di cavata, perfetta intonazione e buone doti interpretative sono le qualità di questo giovane concertista. Gli applausi calorosi insistenti del pubblico lo hanno costretto a concedere alcuni pezzi di Pugnani e di Paganini, accolti da nuovi insistenti calorosi applausi.

Osservatore Romano - Roma, 4 gennaio. — Un altro solista per il concerto di ieri sera: Joseph Szigeti, un violinista ungherese la cui fama è diffusa nelle principali città europee alle quali potrà ora aggiungersi anche Roma, data l'ottima accoglienza che all'insigne artista ha fatto il pubblico che gremiva l'Augusteo. Noi non possiamo che uniformare il nostro giudizio a quello del pubblico, perchè effettivamente ci è piaciuta la virtuosità e la dolcezza del tocco, che unita ad una tecnica molto buona fa stare lo Szigeti alla pari con i migliori violinisti viventi. Per aderire alle insistenti richieste del pubblico lo Szigeti ha seguito sei altri pezzi fuori programma, dando sfoggio della sua valentia, specie nella "Caccia" di Paganini e nelle "Variazioni" di Tartini.

Giornale del Popolo - Roma, 4 gennaio. — Joseph Szigeti, il quale, preceduto da larga fama si presentava per la prima volta al pubblico italiano, ha dimostrato soprattutto, una dolcezza squisita di suono ed una artistica perfezione di forma. Il pubblico lo ha rimeritato — come abbiamo più sopra accennato — come si conveniva di molti entusiastici applausi.

Tribuna - Roma, 4 gennaio. — L'artista ungherese ieri ha ricevuto accoglienze popolari festose: al termine del concerto, si è richiesta da lui l'esecuzione di qualche pezzo fuori programma ed egli ha suonato musica del Pugnani e del Bach.

Popolo Romano - Roma, 4 gennaio. — Si presentò ieri al pubblico di Roma il violinista Giuseppe Szigeti, il quale, conosciuto tra noi, si guadagnò fin dalle prime battute le simpatie dell'uditorio, che seguendo il giovane artista con interesse sempre crescente, gli decretò alla fine delle accoglienze veramente entusiastiche.

Popolo Romano - Roma, 7 gennaio. — Il violinista Szigeti ebbe nel concerto di ieri, dato dinanzi al pubblico foltilissimo, la conferma del successo riportato domenica scorsa. Il programma, permise al giovane virtuoso di riottenere calde dimostrazioni dall'uditorio.

Il Piccolo - Roma, 7 gennaio. — Il pubblico ha riconfermato ieri il suo favore al grande violinista ungherese: favore sempre caldo e sincero. Szigeti poté sfoggiare tutto il suo non comune talento, la compiuta scuola e la distinzione squisita del virtuoso che in lui mai sacrifica l'interprete. Negli ultimi brevi pezzi e nei *bis*, Szigeti confermò la sua fama di signorile virtuosità, giungendo a dare con purezza invidiabile gli effetti più complessi e difficili, fino ai famosi armonici doppi che furono anche domenica tanto ammirati dal pubblico e dagli intenditori. Il violinista Szigeti lascia tra noi ottimo ricordo, come certamente uno graditissimo deve averlo egli riportato dalle calde e meritate accoglienze del difficile ma giusto pubblico dell'Augusteo.

Osservatore Romano - Roma, 8 gennaio. — Joseph Szigeti ha tenuto ieri all'Augusteo il suo secondo ed ultimo concerto riuscendo ad avvincere anche questa volta con la sua bravura il pubblico, che gli ha rinnovato gli applausi di domenica scorsa. Il programma era stato scelto con molto gusto, e lo Szigeti ha posto nello sviluppo di ogni parte tutta la sua tecnica e la sua anima di artista. Alla fine il pubblico, non ancora pago, chiese del *bis* che l'illustre violinista concesse ben volentieri, eseguendo una "Fuga" di Bach e un "Minuetto" di Beethoven.

Corriere della Sera - Milano, 4 gennaio. — Egli ha ottenuto un grande successo giustificando la rinomanza da lui già conquistata all'estero.

GRANDE SALLE DES CONFÉRENCES - NEUCHÂTEAU

JEUDI 18 NOVEMBRE 1920, à 20 ¹/₄ heures

Un seul Concert

JOSEPH

SZIGETI (Genève)

AU PIANO: W. RUOFF

Programme:

CORELLI - La Folia.

BACH - Adagio et Fugue en sol mineur, pour violon seul.

MAX BRUCH (1838-1920) - Concerto en sol mineur.

(Introduction — Adagio — Allegro energico)

a) FRIEDEMANN - BACH - KREISLER - Grave.

b) LECLAIR - Sarabande et Tambourin.

c) PAGANINI - Caprice en sol mineur, pour violon seul.

d) PUGNANI - KREISLER - Prélude et Allegro.

Piano Pleyel, aux soins de la Maison Foetisch Frères S. A.

BILLETS à Frs. 4.—, 3.— et 2.— chez FOETISCH FRÈRES S. A.
et le soir à l'entrée.

DISQUES DE GRAMOPHONE PAR SZIGETI DE LA COMPAGNIE FRANÇAISE DU GRAMOPHONE
CHEZ FOETISCH FRÈRES S. A.

TOURNÉE 1920 - 21

BERNE (Deux concerts).

CHAUX-DE-FONDS.

SCHAFFHOUSE (Musikcolleg.).

FRAUENFELD (Société).

ZOFINGUE.

GLARIS (Concert d'abonné).

ZURICH »

LAUSANNE »

GENÈVE »

ST-GALL.

LAUSANNE.

GENÈVE.

NEUCHÂTEL.

BERNE.

ZURICH (Deux concerts).

BALE.

HÉRISAU.

AARAU.

LE LOCLE.

BIENNE.

LUCERNE.

COIRE.

BERLIN (Orch. Philh.).

DRESDE (Opéra).

MUNICH (Konzertverein).

COLOGNE (Gürzenich).

KÖNIGSBERG (Conc. symph.).

BRESLAU (deux concerts).

KIEL.

BERLIN.

HAMBOURG.

AUGSBOURG.

RATISBONNE (Conc. d'abonné).

FRIBOURG en B. »

GIESSEN »

BEUTHEN »

RATIBOR »

AIX-LA-CHAPELLE.

LEIPSIC.

ROTTERDAM.

AMSTERDAM

TURIN (Deux concerts).

MONTE CARLO.

VARSOVIE (Philharm.).

LODZ (Conc. d'abonné).

LEMBERG »

CRACOVIE (Conc. d'abonné).

PRAGUE (Philh. Tchèque).

CARLSBAD (Conc. d'abonné).